

Ein Vortrag, den Charles Whitehead – int. Leiter der kath. Charismatischen Erneuerung – im Rahmen der Europäischen Konferenz vergangenen November in HTB gehalten hat.

## **Wie können wir den Alpha Kurs in der katholischen Kirche zur Entfaltung bringen?**

Am Beginn ist zu sagen, dass die Situation in der katholischen Kirche anders ist als in einer evangelikalen Gemeinde oder einer Pfingstgemeinde. Der erste Unterschied ist: Den meisten Katholiken liegt Evangelisation nicht am Herzen. Sie denken nicht einmal an Evangelisation. Die meisten Katholiken denken darüber nach, wie sie ihr katholisches Leben zu führen haben, das heißt am Sonntag zur Messe zu gehen, eventuell ein bisschen mehr zu tun, aber nicht zu viel. Aber Evangelisation ist nicht eines der Themen, über die die Mehrheit jemals nachdenkt.

Der zweite Unterschied ist, dass es in den meisten katholischen Pfarren keine Kleingruppen-Strukturen gibt. Es gibt zwar einige Zusammenkünfte von Leuten mit denselben Interessen (Rosenkranzgruppen usw.), aber Kleingruppen, die gemeinsam ihren Glauben erkunden, sind sehr selten. Der dritte Unterschied ist der, dass geistliche Laien-Leiterschaft nicht sehr gut entwickelt ist. Die meisten Laien in katholischen Pfarren sind mit praktischen Dingen beschäftigt, aber der Grossteil wird keine geistliche Leiterschaft übernehmen, weil sie sich entweder nicht qualifiziert fühlen, oder weil es ihnen nicht erlaubt wird.

Die Möglichkeiten, Leute in einer katholischen Pfarre etwas zu lehren, sind begrenzt. Die meisten Menschen kommen am Sonntag zur Messe. Sie zu etwas anderen zu bringen ist schwer. Deswegen ist die einzige Möglichkeit, die Menschen zu lehren, die Predigt am Sonntag. Das setzt Grenzen.

Alpha wird in vielen katholischen Kreisen als ein protestantischer Kurs betrachtet, was auch gleichzeitig Misstrauen aufbringt. Man sagt dies, weil Alpha nichts über die Sakramente lehrt und Alpha eine sehr begrenzte Lehre über Kirche hat. Diese Gegebenheiten spielen bei einem Katholiken in seinem Verständnis von Kirche eine große Rolle.

Alpha gilt als charismatisch, und für viele Pfarren ist das kein Pluspunkt. Das hängt wieder mit dem Misstrauen zusammen wegen all der Menschen, die ihre Arme hochheben, in neuen Sprachen sprechen usw.

Ich glaube, die Situation beginnt sich in unserem Sinn zu verändern, es bekommen die Rückenwind, welche evangelisieren und neue Dinge tun möchten. Der Grund liegt darin, dass die Leitung der katholischen Kirche sehr genau weiß, wie wichtig Evangelisation ist.

Die Kirche hat in den letzten 25-30 Jahren viel über Evangelisation gesagt. Papst Johannes Paul II sprach beständig über die Notwendigkeit einer neuen Evangelisation. Papst Paul VI verkündete 1975 die Enzyklika „Evangelii Nuntiandi“ – Evangelisation in der modernen Welt. Dieses Dokument beinhaltet einige sehr direkte, klare Lehren über Evangelisation. Es sagt zum Beispiel, dass die Kirche dazu existiert, um zu evangelisieren.

In „Ecclesia in Europa“ gibt es einige wichtige Lehren zum Thema Evangelisation. In Kapitel 46 heißt es: „In einigen Teilen Europas ist eine erste Verkündigung des Evangeliums notwendig. Die Zahl der Nicht-Getauften wächst an, wegen der Zuwanderung von Ausländern mit anderen Religionen und auch, weil Kinder zwar in Familien mit christlicher Traditionen geboren werden, aber nicht getauft wurden, entweder als Ergebnis der kommunistischen Herrschaft oder der Verbreitung religiöser Gleichgültigkeit.“ Im Kapitel 47 heißt es: „Überall muss eine neue Verkündigung des Evangeliums stattfinden, auch für die, die schon getauft sind. Viele Europäer glauben zu wissen, was der christliche Glaube ist, aber sie wissen es eigentlich überhaupt nicht. Manchmal fehlt ihnen das Wissen über die einfachsten Grundlagen des christlichen Glaubens.“

Zusammenfassend: Was der frühere Papst damit sagen wollte ist, dass wir eine erste und eine erneute Verkündigung brauchen. Alpha kann beide dieser Aufgaben erfüllen. Wir wissen das durch unsere Erfahrungen in den örtlichen Pfarren. Sie werden Leute sagen hören: Evangelisation ist eine protestantische Idee. Ich finde, dass das Unsinn ist. Der jetzige Papst, die letzten beiden Päpste und Papst Johannes XXIII. haben alle über die Wichtigkeit der Evangelisation gesprochen, ohne die in Europa der Trend, die Kirche zu verlassen, weitergehen wird. Die katholische Kirche nimmt es ernst mit Evangelisation, aber das Problem ist, dass es da einen großen Abstand gibt zwischen der Leitung der Kirche und den Menschen, die am Sonntag in der Kirche sitzen. Kleingruppen sind wirklich lebensnotwendig für das Leben einer gesunden Pfarre, Gruppen, in denen Menschen ihre Erlebnisse mit anderen teilen können, wo sie nicht nur zusammenkommen in der großen Schar wie am Sonntag. Dazu gehören Gebetskreise oder andere Arten von Gruppen. Kurse wie Alpha schaffen diese Kleingruppen. Menschen erkennen oft nicht, dass das passiert. Sie kommen und sitzen in einer Kleingruppe, die sich dann weiter trifft. Andere Personen können hinzukommen.

Eines der Probleme, die wir oft hören ist das, dass die Hierarchie Alpha nicht unterstützt. Das ist vielleicht wahr, an einigen Orten unterstützen sie Alpha, an anderen nicht. Es ist gut, die Hierarchie als Unterstützung zu haben.

Es gibt einige entscheidende Punkte, um diese Unterstützung zu bekommen. Der erste ist: Beziehungen bauen. Wir müssen gute Beziehungen zu unseren Bischöfen, Kardinälen und zu den Priestern in den Pfarren aufbauen. Wenn man die Unterstützung nicht bekommt, heißt das in den meisten Ländern nicht, deshalb Alpha nicht machen zu können. Man kann! Aber man muss sichergehen, dass sich die Hierarchie dieser Früchte von Alpha bewusst wird, der guten Früchte! Das ist oft ein Weg, wo Menschen dann beginnen, anders zu denken. Die offizielle katholische Lehre ist, dass wir die Gaben des Heiligen Geistes willkommen heißen sollen. Das steht in 1. Korinther 12. Sie sind gegeben, um die Kirche aufzubauen. Aber wir müssen den Menschen sagen, dass wir „charismatisch“ in diesem weiten Sinn meinen. Wir meinen damit nicht, dass ein jeder Teil der Charismatischen Erneuerung sein soll. Das ist nicht notwendig. Aber Offenheit dem Heiligen Geist gegenüber ist unerlässlich. Die Kirche stimmt damit überein. Alpha ist ein Weg, dass das geschehen kann. Deswegen haben wir sehr gute Argumente. Ich möchte betonen, dass wir nie die Rolle des Heiligen Geistes in einem Alpha Kurs herunterspielen dürfen. Die Kurse, die nicht gut funktionieren, sind die, in denen das Heilig-Geist-Wochenende oder der Heilig-Geist-Tag nicht korrekt durchgeführt wird. Wenn wir davor zurückschrecken, klappt es nicht, denn das ist die Kraft bei Alpha. Was wir brauchen sind Menschen, die ihr Leben für den Heiligen Geist öffnen.

Ein weiteres Gegenargument zur Meinung, dass Alpha zu protestantisch ist:

Der Alpha Kurs gibt Grundlagen über den christlichen Glauben weiter. Er öffnet eine Tür. Er lehrt nicht umfangreiche Katechesen, sondern er öffnet die Tür zu einer persönlichen Beziehung mit Jesus Christus durch die Kraft des Heiligen Geistes. Ihr wisst, Alpha lehrt nicht über die Sakramente, aber das ist auch noch nicht notwendig. Alpha ist erstmalige Evangelisation, vor allem für die, die keine Kirchenmitglieder sind, und ist dazu da, diese Menschen in die Kirche hereinzubringen. Aber ich denke auch, dass der Kurs sehr gut für – wie ich sie gerne nenne – „ruhende“ Katholiken ist. Die ruhenden Katholiken sind die, die am Sonntagmorgen im Bett ruhen. Sie kommen nicht in die Kirche. Alpha funktioniert auch bei ruhenden Katholiken.

Also: Es ist viel zu tun, aber es ist nicht unmöglich. Nichts ist unmöglich für Gott.

Auszüge aus einem Vortrag bei der Europäischen Alpha Woche in London, Holy Trinity Brompton Church, Nov. 2005

Übersetzung: Marlene Ranetbauer, Überarbeitung: Hans-Peter Lang

Der Autor ist Leiter der Charismatischen Erneuerung in der kath. Kirche in England und war lange Jahre Präsident des Internat. Rates der Charismatischen Erneuerung in Rom.

Mit freundlicher Genehmigung von Alpha International